

## Inhalt

<b>25 JAHRE TARIFVERBUND NORDWESTSCHWEIZ</b>	<b>1+2</b>
<b>TRINATIONALE TARIFPARTNERSCHAFT VERTIEFT</b>	<b>3</b>
<b>TNW HÄLT AM 1-ZONEN-MODELL FÜR DAS U-ABO FEST</b>	<b>3</b>
<b>TARIFERHÖHUNG UND TARIFERLEICHTERUNG</b>	<b>3</b>
<b>TNW-EINNAHMEN 2012</b>	<b>4</b>

Am 1. Juni 2012 feierte der TNW sein 25-jähriges Bestehen. Die Gründung des ersten integralen Tarifverbundes der Schweiz stellte damals eine Pioniertat in der Schweizer ÖV-Landschaft dar. Nebst dem legendären U-Abo konnte der TNW in seiner Geschichte immer wieder mit kundenorientierten Innovationen überraschen.

Die Vollversammlung des TNW beschloss nach eingehender Prüfung der Frage einer U-Abo-Zonierung am Einzonenmodell bis auf weiteres festzuhalten.

2012 stiegen die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr um CHF 2,7 Mio. Auch die Abonnemente entwickelten sich erfreulich. 2012 wurden insgesamt 2'139'500 U-Abos verkauft, 13'293 mehr als im Vorjahr.

### INNOVATIV UND BAHNBRECHEND:

## 25 Jahre Tarifverbund Nordwestschweiz

Der TNW wurde am 1. Juni 1987 als erster integraler Tarifverbund der Schweiz gegründet. Integral heisst, dass sowohl Abonnemente als auch Einzelfahrausweise im Verbundgebiet einheitlich geregelt sind. Dem TNW vorangegangen war ein Tarifverbund zwischen den BVB und der BLT. Die äusserst erfolgreiche Einführung des Umweltschutz-Abonnements 1984 schuf die Grundlagen für einen Tarifverbund für die gesamte Nordwestschweiz.

In seiner 25-jährigen Geschichte nahm der TNW mit seiner zukunftsgerichteten, kundenorientierten und kosteneffizienten Philosophie in zahlreichen Bereichen eine Pionierfunktion ein.



### 1978/80

Dem TNW vorangegangen war ein Abonnementsverbund zwischen den BVB Basler Verkehrs-Betrieben und der BLT Baselland Transport AG. Die beiden ÖV-Betriebe bildeten 1978 eine Tarifgemeinschaft und erweiterten diese 1980 zu einem integralen Tarifverbund BVB/BLT.

### 1984/86

Die äusserst erfolgreiche Einführung des Umweltschutz-Abonnements 1984 schuf die Grundlage für einen Tarifverbund für die gesamte Nordwestschweiz. 1986 traten die AAGL Autobus AG Liestal sowie die WB Waldenburgerbahnen AG dem Tarifverbund bei.

### 1987

Mit dem Beitritt der SBB Schweizerischen Bundesbahnen und der PTT PostAuto Nordwestschweiz konnten 1987 alle in der Nordwestschweiz tätigen Transportunternehmen in den Tarifverbund integriert werden.

Geschichte des TNW ►

# Entstehungsgeschichte des TNW



## 1987

### GRÜNDUNG DES TNW

In einer für politische Verhältnisse rekordverdächtigen Zeit von nur 20 Monaten gelang es, am 1. Juni 1987 den TNW zu gründen. Besonders kurz mutet diese Dauer an, wenn man bedenkt, dass sechs Kantone (das Laufental war damals noch Bern zugehörig) und sechs Transportunternehmen an diesem Prozess beteiligt waren. Mit dem Erfolg des TNW wurde das ÖV-Angebot kontinuierlich ausgebaut und verbessert.

## 1990

### ERSTES CITY-TICKET DER SCHWEIZ

Der Tarifverbund Nordwestschweiz hat seit der Gründung mit seiner zukunftsgerichteten, kundenorientierten und kosteneffizienten Philosophie in zahlreichen Bereichen eine Pionierfunktion. Der TNW war der erste Verbund der Schweiz, welcher in Zusammenarbeit mit den SBB das City-Ticket lancierte.

## 1993

### AUTOMATISCHES ZÄHLSYSTEM

Nachfrageorientierte Einnahmenverteilung: einzelne Transportunternehmen setzen erstmals automatische Zählsysteme ein.

## 1995

### DREI LÄNDER – 1 TARIF

1995 konnte mit der RegioCardPlus der erste grenzüberschreitende Abonnements-Tarifverbund zwischen dem Landkreis Lörrach und dem TNW realisiert werden. Im gleichen Zeitraum wurde mit der Communauté de Communes des Trois Frontières, dem Tarifverbund von zehn französischen Grenzgemeinden um St-Louis, eine Partnerschaft eingegangen. Eine Zusammenarbeit besteht auch mit den französischen Staatsbahnen SNCF.

## 1999

### JOB-TICKET

Mit dem Job-Ticket motivieren Firmen ihre Mitarbeitenden, auf den öffentlichen Verkehr umzusteigen. Mehr als 30'000 Arbeitnehmende der Region Basel bei über 70 Arbeitgebern profitieren bereits von diesem Angebot. Das Job-Ticket ist ein vollwertiges U-Abo, für welches Arbeitnehmende lediglich den Juniorentarif bezahlen.



## 2001

### MOBILITY-TICKET

2001 hat der TNW das Mobility-Ticket geschaffen – ein Musterbeispiel für die gute Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen. Hotelgäste, welche in Basel übernachten, können den ÖV während ihres Aufenthalts gratis nutzen.

## 2004/06

### MARKETINGVERBUND UND MODERNE AUTOMATEN

Seit 2004 betreibt der TNW eine gemeinsame Marktforschung und Marketingkommunikation. Dank dem Einsatz von modernen Touchscreen-Automaten – an welchen auch mit Euro oder bargeldlos mit der Karte bezahlt werden kann – ist annähernd das ganze Ticketsortiment flächendeckend erhältlich.

## 2007

### U-ABO-CARD

Mit der U-Abo-Card kann das U-Abo einfach, schnell und jederzeit an den über 600 Billettautomaten erneuert werden. Bereits tausende Kundinnen und Kunden sind umgestiegen und erneuern ihr U-Abo, wann immer sie Zeit und Lust haben, mit der U-Abo-Card. An sieben Tagen die Woche rund um die Uhr – ohne Schlange stehen zu müssen.



## 2008

### TNW-NACHTNETZ

Ab durch die Nächte: Länger, öfter, grösser, vernetzt, sicherer. Mit dem neuen TNW-Nachtnetz wurde eine neue Ära im regionalen Nachtleben eingeläutet – heute nicht mehr wegzudenken.



## 2012

### TRINATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Weiterentwicklung der trinationalen Zusammenarbeit: gemeinsamer Marketingauftritt und durchgängige Fahrplanauskunft.



## GRENZÜBERSCHREITENDES TÜR-ZU-TÜR-FAHRPLAN-AUSKUNFTSSYSTEM:

# Trinationale Partnerschaft vertieft

Der Trinationale Eurodistrict Basel (TEB) hat 2008 ein dreistufiges Projekt initiiert, um den grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehr in der trinationalen Agglomeration zu verbessern. In einer ersten Phase wurde das aktuelle grenzüberschreitende Tarifangebot untersucht und Empfehlungen zur Optimierung abgegeben.

Das bestehende Angebot für Monats- und Jahresabonnenten (RegioCardPlus, Distripass, AlsaPlus) sowie für die trinationale

Tageskarte (TicketTriRegio) wird als gut und kundengerecht beurteilt. Im Bereich der Einzeltickets besteht vor allem für Verbindungen ausserhalb der Stadt Basel noch Verbesserungsbedarf. Ein neues flächendeckendes Tarifsystem für den Einzelbillettbereich soll 2013 umgesetzt werden.

Im zweiten Schritt ging es darum, dass grenzüberschreitende Tarifangebot der Bevölkerung besser bekannt zu machen. Dazu wurde die Dachmarke «triregio» lanciert,

eine Internetplattform in deutscher und französischer Sprache eingerichtet sowie mit einer gezielten Kommunikationskampagne und Promotionsmassnahmen das trinationale Fahrplan- und Tarifangebot beworben.

Als dritter Projektschritt konnte im Herbst 2012 ein grenzüberschreitendes Tür-zu-Tür-Fahrplanauskunftssystem realisiert werden.

## U-ABO:

# Der TNW hält am Einzonnenmodell fest

Das U-Abo ist das Kern- und Erfolgsprodukt des TNW. Monatlich kaufen über 178'000 Personen dieses beliebte «Generalabonnement der Nordwestschweiz». Das U-Abo ist ohne räumliche und zeitliche Einschränkung im gesamten Verbundgebiet auf Bahn, Tram und Bus gültig. Pro verkauftes Monatsabonnement erhält der Tarifverbund vom Wohnkanton des Bezügers eine Subvention in der Höhe von CHF 25.

Die Vollversammlung (VV), das strategische Führungsorgan des TNW, bestehend aus Transportunternehmen und Kantonen, be-

schloss 2010, eine Zonierung des U-Abos zu überprüfen. Auslöser waren Fragen nach Mehrerträgen, Tarifgerechtigkeit und Zukunftsfähigkeit des Abo-Systems. Unter Mitinbezug von zwei Beratungsunternehmen wurden umfangreiche Abklärungen sowie eine Güterabwägung zwischen Beibehaltung der heutigen Lösung und einem Wechsel auf ein Zonierungssystem vorgenommen.

Die VV stellte im Dezember 2012 fest, dass eine Zonierung im Sinne einer Erweiterung des Abo-Sortimentes Perspektiven für eine bessere Ausschöpfung der Zahlungsbereit-

schaft eröffnet und die Integration in ein national abgestimmtes Preissystem erleichtert. Nach der Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile einer Systemumstellung kam die VV aber zum Schluss, das bisherige System weiterzuführen.

Am Einzonnenmodell im Abonnements-Bereich wird bis auf weiteres festgehalten. Eine Neubeurteilung wird vorgenommen, wenn sich im Tarif- und Vertriebsbereich auf nationaler Ebene wesentliche Veränderungen ergeben. Ebenfalls beibehalten wird die Subventionierung des U-Abos durch die Kantone.

## TARIFANPASSUNG:

# Tariferhöhung und Tariferleichterungen

Der TNW erhöhte 2012/2013 seine Tarife im Kontext der nationalen ÖV-Tariferhöhung (Trassenpreiserhöhung) und aufgrund der Investitionskosten und Angebotsverbesserungen in der Nordwestschweiz um durchschnittlich 4,6%.

Mit der Tarifierhöhung werden gleichzeitig Mindereinnahmen, welche durch die Ab-

schaffung der Kostenpflicht für Kleinkinder in Gruppen unter sechs Jahren sowie die Aufhebung des TNW-Nachtnetz-Zuschlages aufgefangen.

Per 1. Juni 2012 wurden die Preise für Einzelfahrten, per 1. Juli 2012 jene für das Monats-U-Abo und per 1. Januar 2013 die Preise für das Jahres-U-Abo angepasst.

Monats-Abonnement	Preis bisher	Tarif ab 1.7.2012
Erwachsene (nicht übertragbar)	CHF 70.–	CHF 73.–
Senioren / IV	CHF 55.–	CHF 59.–
Junioren	CHF 45.–	CHF 48.–
Übertragbares U-Abo	CHF 80.–	CHF 85.–





## 2012 wurden insgesamt 2'139'500 U-Abos verkauft, 13'293 mehr als im Vorjahr.



Im TNW konnten im Jahr 2012 Einnahmen von insgesamt CHF 241,6 Mio. erzielt werden.

Gesamthaft wurden 2'139'500 U-Abos verkauft (Jahres-Abos auf Monats-Abos umgerechnet), was einem Plus von 13'293 Stück entspricht. Damit geht die positive Entwicklung der U-Abo-Absatzzahlen weiter.

Die Ertragssteigerung von CHF 2,7 Mio. ist in erster Linie auf die Tarifierpassungen per Mitte Jahr zurück zu führen. Eine leichte Nachfragesteigerung ist im Abo-Bereich und bei der Mehrfahrtenkarte zu verzeichnen. Die Verkäufe der anderen Tarifprodukte blieben stückmässig stabil.

Die Herkunft der Abonnenten ist 2012 praktisch identisch mit derjenigen vom vergangenen Jahr. 2012 wohnten 43% der U-Abo-Kunden im Kanton Basel-Landschaft, 40,7% im Kanton Basel-Stadt, 7,8% im Kanton Aargau und 4,5% im Kanton Solothurn. Die restlichen 4% verteilen sich auf übrige Kantone sowie auf Deutschland und Frankreich.

Die Zahl der transportierten Fahrgäste erreichte mit 220'740'928 Personen einen neuen Höchstwert. Im Jahr 2012 wurden 3 Millionen Fahrgäste mehr befördert als im Vorjahr (+1,4%). Gleichzeitig stiegen die zurückgelegten Personenkilometer um 0,4% auf 839'221'400.

Die Einnahmen wurden aufgrund nachfragebezogener Leistungen auf die Transportunternehmen wie folgt verteilt:

BVB Basler Verkehrsbetriebe	48,83%
BLT Baselland Transport AG	22,04%
SBB Schweiz. Bundesbahnen	18,17%
PostAuto Nordwestschweiz	6,17%
AAGL Autobus AG Liestal	3,65%
WB Waldenburgerbahn AG	1,14%

Einnahmen TNW (CHF)	2012	2011	Anteil %
Abonnemente	164'732'958	164'246'462	68,7
Einzelbillette	33'266'321	32'723'986	13,7
Mehrfahrtenkarten	15'124'045	13'295'508	5,6
Tageskarten	9'165'488	8'141'519	3,7
General-/Halbtax-Abo	16'663'332	15'850'760	7,0
Diverses	2'700'241	3'132'218	1,3
<b>Total</b>	<b>241'652'385</b>	<b>238'916'257</b>	<b>100</b>

#### Impressum

Ausgabe Mai 2013  
Herausgeber TNW Tarifverbund Nordwestschweiz

Adresse TNW Tarifverbund Nordwestschweiz, Grenzweg 1, CH-4104 Oberwil  
Telefon 061 406 11 88  
info@tnw.ch, www.tnw.ch